Inhaltsverzeichnis

Teil I: Grundlagen

1	Definition der Sporternährung				
1.1	Begriffliche Erläuterung	20			
1.2	Literatur	20		-	
2	Versorgungslage der Athlete	en			21
2.1	Status quo im Sportleralltag	21			
2.2	Literatur	21			
3	Ernährungsphysiologische Grundlagen zu Nährstoffen				
3.1	Nährstoffe mit Energie –		3.3.3	Fazit	27
	Nährstoffe ohne Energie	23	3.4	Fette	27
3.2	Kohlenhydrate	24	3.4.1	Vorteile ungesättigter Fettsäuren	28
3.3	Glykämischer Index	25	3.5	Proteine	28
3.3.1	Kritik am Gl	27	3.3	Proteine	20
3.3.2	Praktische Bedeutung des GI für den Sportler	27	3.6	Literatur	29
4	Basisernährung von Sportlern				30
4.1	Energiebedarf und Basisernährung	30	4.3	Ernährung für verschiedene Belastungen	-33
4.2	Sportartspezifischer Energiebedarf	30	4.4	Literatur	36
4.2.1	Berechnung des individuellen und sportartspezifischen Energie-				

31

Teil II: Energie

5	Energiegewinnung unter ver	rschi	edenen	Belastungszeiten	38
5.1	Energiegewinnung in der Übersicht	3 8	5.5	Ermüdung und Energiereserven.	40
5.2	Energie für extrem kurze Intensivbelastungen	38	5.5.1	Nachteile der anaeroben Energiegewinnung	40
5.3	Energie für Hochleistungen bis maximal 3 Minuten	39	5.6	kann der Körper abpuffern?	40 41
5.4	Energie für Dauerbelastungen: aerobe Energiebereitstellung	39			
6	Schnelle und langsame Ener	gieq	uellen .		42
6.1	Energiequellen in der Übersicht .	42	6.4	Ausdauertrainierte – bessere "Fettverbrenner"	42
6.2	Vor- und Nachteile von Fetten als Energiequelle	42	6.4.1	Fettstoffwechseltraining: Nüch- terntraining und "Train Low"?	43
6.3	Kohlenhydrate – die schnelle Energie	42	6.5	Literatur	43
7	Wirkung von Ausdauertraining				44
7.1	Was versteht man unter Ausdauer?	44	7.2.2 -	Laktatmessung – ein guter Parameter?	46
7.2	Anpassungsmechanismen	44	7.3	Vorteil der Anpassung des Kohlenhydratstoffwechsels	47
7.2.1	Reaktion des Körpers auf ein Sauerstoffdefizit Anpassungen beim Sportler	45 45	7.4	Literatur	47
8	Kohlenhydrataufnahme und körperliche Leistung				
8.1	Kohlenhydrataufnahme in der Übersicht	48	8.5	Hypoglykämie – die Last mit dem "Hungerast"	51
8.2	Glykogenreserven und Leistung.	48	8.5.1	Fruktoseeinsatz im Sport – eine Alternative?	51
8.3	Kohlenhydrataufnahme vor Belastung	48	8.6	Literatur	52
8.4	Kohlenhydratgaben während der Belastung	49			

Teil III: Wettkampfernährung

9	Ernanrung vor, wanrend und	ı nac	n dem v	wettkampr	54
9.1	Es gibt nicht "die" eine Wett- kampfernährung	54	9.3	Während des Wettkampfs	55
9.2	Vor dem Wettkampf	54	9.4	Nach dem Wettkampf: Regeneration	56
9.2.1	Flexibles Ernährungstiming und Lebensmittelauswahl	55	9.5	Literatur	57
10	Sportartspezifische Wettkar	npfe	rnährur	ng	59
10.1	Vorwettkampfernährung 3–7 Tage zuvor	59	10.2	Während des Wettkampfs – Empfehlungen für verschiedene Sportarten	59
			10.3	Literatur	59
11	Wettkampfernährung bei H Beschwerden				62
11.1	Hitze und hohe Luftfeuchtigkeit	62	11.3	Magen-Darm-Beschwerden	63
11.2	Kälte	62	11.4	Literatur	63
12	Ernährungstechniken für de	n We	ettkamı	of	64
12.1	Kohlenhydratloading – Ernäh- rungstechnik für Ausdauer- belastungen	64	12.3	"Gewichtmachen" – Technik bei Kampfsportarten und im Body- building	68
12.1.1	Was ist unter dem Kohlenhydrat- loading zu verstehen?	64	12.3.1 12.3.2	Praktiziertes Vorgehen	68 68
12.1.2	Einsatz des Kohlenhydratloadings (Superkompensation)	64	12.3.3	Ernährungsempfehlung für den Wettkampftag	68
12.1.3	Technik	65 65	12.4	Empfehlenswertes Vorgehen zur Gewichtsreduktion	69
12.1.4 12.1.5	Gründe für ein Ausbleiben der Superkompensation	67 67	12.5	Literatur	69
12.1.5	Gewichtsreduktion	67			

13	Sportliche Energiespender	• • • • • •			71
13.1	Sportriegel – was macht einen	74	13.1.4	Wie wichtig sind Proteine im	
	guten Riegel aus?	71	4045	Riegel?	72
1211	Malaha Diamal miht as?	71	13.1.5	Fazit	72
13.1.1 13.1.2	Welche Riegel gibt es?	71 71	13.2	Maltodextrin und Traubenzucker	72
	Eiweißriegel	71 71	13.2	Mailodextrin und Fraubenzucker	73
	Wie viel Energie sollte der Riegel	/1	13.3	Energy Gels	81
15.1.2	liefern?	71	13.3	Ellergy deis	01
13.1.3	Die richtigen Kohlenhydrate für	<i>,</i> ,	13.4	Literatur	82
13.1.3	den Riegel	71	13.4		02
Teil I\	/: Flüssigkeitshaushalt und Tri	nken	l		
14	Flüssigkeitshaushalt im Spor	r t			84
14.1	Wasserverteilung in unserem Körper	84	14.4	Muskelkrämpfe	85
			14.4.1	Überbelastung und Ermüdung der	
14.2	Flüssigkeitsmangel und Über-			Muskulatur	86
	hitzung	84	14.4.2	Elektrolytmangel	86
14.3	Signale des Körpers bei Flüssig-		14.5	Literatur	86
	keitsdefizit	85			
15	Richtig trinken im Sport	• • • • •	• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •		87
15.1	Basiswissen Trinken	87	15.4.2	Mineral- und Leitungswasser, Tee (kalt) oder Saftschorle (stark ver-	
15.2	Flüssigkeitsbedarf	87		dünnte Säfte)	90
			15.4.3	Isogetränke, isotonische Saftschorle	90
15.2.1	Täglich benötigte Trinkmenge			Selbstmixen eines Isogetränks	91
4500	(ohne Sport!)	87	15.4.4	Temperatur des Getränks	92
15.2.2	Trinkmenge für den Sport	87	15.4.5	Fazit	93
15.2.3	FlüssigkeitsverlustSchweißverluste variieren – Schweiß-	88	15.5	Sport und Kaffee	93
	verlust und Gesamtkörperwasser am				
	Beispiel eines einstündigen Laufs	88	15.6	Energy Drinks	93
	Wiege-Test	88			
_			15.6.1	Empfehlung	94
15.3	Welche Stoffe verliert der		15.6.2	Fazit	94
	Körper über den Schweiß?	89		•••	
15.4	Geeignete Getränke	89	15.7	Literatur	94
	-				
15.4.1	Säfte (pur oder nur gering ver-				
	dünnt), Energy Drinks, Soft Drinks				
	(Sprite, Cola etc.)	90			